

Sport und Spiel.

Ben Foord ein unberechenbarer Gegner.

24 Jahre, Leichtathlet, Rugbyspieler und Lebensretter.

Der britische Erzieher Ben Foord, der am 30. Januar in Hamburg gegen Max Schmeling in den Ring geht, ist erst 24 Jahre alt und damit um volle acht Jahre jünger als Max Schmeling. Dieser Altersunterschied ist nur allerdings in diesem Falle nicht schwerwiegend, weil Max Schmeling wiederholt bewiesen hat, daß er auch mit dem Übersteigen der Grenze der dreißiger Jahre nichts von seiner sportlichen Leistungsfähigkeit eingebüßt hat, sondern daß er im Gegenteil eher noch reifer in seinem Können geworden ist. Immerhin hat Ben Foord mit 24 Jahren den Vorteil der Jugend auf seiner Seite. Ben Foord ist auch, um jeden falschen Schluß von vornherein auszuschalten, kein erfolgloser Boxer, weil er den 1936 gewonnenen britischen Meistertitel im Schwergewicht ein Jahr später wieder eingebüßt hat. Er ist als Boxer noch im Werden, hat noch einen Ausblick vor sich, wenn er aus seinen Niederlagen zu lernen verstanden hat.

Man kann daher Ben Foord auch als einen unberechenbaren Gegner anprechen, zumal er körperlich alles mitbringt, um eine gute Rolle zu spielen. Ben Foord ist in jeder Hinsicht ein Athlet, mit seiner Größe von 1,90 Meter und einem Kampfgewicht von etwa 90 Kilogramm ein „schwerer Brocken“. Der Südafrikaner ist in seiner Heimat nicht nur ein ausgezeichneter Schwimmer und Lebensretter gewesen, sondern hat sich auch als Rugbyspieler und als Leichtathlet — als Springer und Werfer — ausgezeichnet. Er war u. a. Meister vom Natal im Hochsprung und befißt, das ist seine Stärke und eine Schwäche, eine starke Kampfkraft und Tapferkeit. Ben Foord ist in seinen bisherigen Kämpfen nicht immer Taktiker genug gewesen, um seine Kampfkraft in die richtigen Bahnen zu lenken. Er sucht sein Heil im Angriff und vernachlässigt dabei wieder die Defensiv. Wenn Ben Foord Trefferwirkung erzielt, dann sieht es für seine Gegner meistens schlecht aus, weil er eine harte Rechte schlägt. Verpuffen die Angriffe des Südafrikaners, dann läßt mit der Distanz auch sein Widerstand nach, doch bleibt Ben Foord bis zum letzten Gongschlag gewarig. So ist er gegen Walter Knefel und auch in seinem letzten Titelfight gegen Tommy Farr kämpfend untergegangen.

Max Schmeling hat nie einen Zweifel daran gelassen, daß dieser Kampf gegen Ben Foord vor der Borgelmeistererschaft immerhin ein Risiko in sich schließt. Er weiß, daß Ben Foord ein unberechenbarer Gegner ist, daß eine Unachtsam-



Ben Foord schließt Freundschaft mit den Hamburger Jungen.

Schmelings Gegner wird von der Hamburger Jugend im Stadtpark häufig besucht.

keit und ein glücklicher Treffer seines Gegners die Arbeit der letzten Jahre wieder in Frage stellen können. Diese Einstellung von Schmeling wird bestimmt auch in seiner ganzen Kampfführung zum Ausdruck kommen, wird Foord „kommen“ lassen um dann, wenn der Zeitpunkt gekommen ist, das Gesicht des Handelns zu übernehmen. Auf der anderen Seite dürfte Ben Foord eine schnelle Entscheidung suchen, um nicht der überlegenen Strategie von Max Schmeling zu unterliegen. Man wird also damit rechnen können, daß es bereits in den ersten Runden des Kampfes Höhepunkte harter Einlagen geben wird.

Schöns neuester Sieg.

Der Wiesbadener im „Großen Preis von Stuttgart“ vor Schach.

Die am vergangenen Samstag wegen Schüden an den Schrittmachermaschinen abgebrochenen Stuttgarter Radrennen wurden am Dienstagabend vor 6000 Zuschauern in der Stadthalle nachgeholt. Die ausgezeichnete Fahrweise aller Beteiligten sorgte dafür, daß die letzte Enttäuschung schnell vergessen wurde. Beinahe hätte es wieder einen Streik von Schöns Schrittmachermotor gegeben. Der Deutsche Meister wechselte aber seine Führung und sicherte sich mit zwei Siegen und einem zweiten Platz in den vier 20-Kilometer-Läufen um den „Großen Preis von Stuttgart“ den ersten Platz vor dem Berliner Stach und dem Engländer Grant.

Ergebnis: „Großer Preis von Stuttgart“: 1. Schön 8 Punkte, 2. Stach 7 P., 3. Grant 6 P., 4. Pfand 3 P. — Einzelergebnisse: 1. Lauf: 1. Schön, 2. Grant 160 Meter, 3. Stach 640 Meter zurück; 2. Lauf: 1. Stach, 2. Grant 30 Meter, 3. Pfand 120 Meter zurück; 3. Lauf: 1. Schön, 2. Grant 100 Meter, 3. Pfand 1100 Meter zurück; 4. Lauf: 1. Stach, 2. Schön 80 Meter, 3. Pfand.

Auf den Regelsbahnen.

Bahnreford in den Vereinspielen.

Auch am vergangenen Sonntag gab es einige Über- rauschungen. So ließ sich der Tabellenführer DSK durch „Neuerholz“ die erste Niederlage in der Ligaklasse beibringen. Hart auf hart ging es im Treffen „Taurus“ (1. Mannschaft) gegen 1. RK Bierstadt. Walters 389 Holz fanden A. Mayers (Bierstadt) 403 Holz gegenüber, die Geißel „Taurus“ mit 407 Holz erwiderte. Sein Gegner 2. Mayer warf 382 Holz. Im Schlussspiel am Kimmel- „Taurus“ prächtig auf der Alpbahnbahn in Fahrt (Jehneritz 70 Holz) und erzielte mit 50 Kugeln 307 Holz (Durchschnitt 250 Holz) und stellte damit einen Bahnrekord auf. Auch im Abräumen kam er gut durch, jedoch er schloß 418 Holz erzielte. Da der Bierstädter Schlussspiel 2. Schmitt nur auf 384 Holz kam, hatte „Taurus“ mit 1214:1181 (bisher bestes Gesamtergebnis) den Sieg in der Tabelle. Im Treffen „Mars“ (1. Mannschaft) gegen „Neuerholz“ (1. Mannschaft) legte Dopp 406 Holz vor und der Halbzeit führte „Mars“ mit 51 Holz. Schlussspiel Scholl holte mit 396 für „Neuerholz“, auf ohne aber den Sieg von „Mars“ (1160:1144 Holz) gefährden zu können. Eine überraschende Schlappe erlitt DSK Bierstadt durch „Neuerholz“ (1. Mannschaft). Letztere ging durch Müller in Front. Wernitz ließ den Tabellenführer mit 400 Holz die Führung übernehmen. „Neuerholz“ Schlussspiel Scholl der schaffte beim Abräumen die Entscheidung. 1168:1144 Holz blieb das Endergebnis für „Neuerholz“.

Auch in der A-Klasse gab es mit dem (1155:1143 Holz) Sieg von 1. RK (2. Mannschaft) über die starke „Catena“ (2. Mannschaft) eine Überraschung. Die gleichmäßig gute Gesamtleistung des Siegers vermachte auch Schöters 410 Holz nicht auszureichen, zumal J. Kohls vorher 419 Holz (beim Abräumen 199 Holz) geworfen hatte. „Taurus“ (2. Mannschaft) siegte sicher mit 1138:1019 Holz über „Neuerholz“ (3. Mannschaft). Bester Mann bei der Mannschaften war Wegmader „Taurus“ mit 388 Holz. Vom Polizeist-EB fanden sich Gruppe 1 und 3 gegenüber. Die 1. Gruppe gewann mit 991:985 Holz. Hierbei sei ergänzend bemerkt, daß die Polizisten erstmals in

den Regler-Bereinspielen harten und noch nicht über die Erfahrung der übrigen Mannschaften verfügen.

Bereinspiele: Borussia: Liga: „Catena“ (1. Mannschaft) gegen „Neuerholz“ (2. Mannschaft), „Catena“ (2. Mannschaft) gegen „Rheinhold“ (2. Mannschaft), (1. Mannschaft) gegen RSK (1. Mannschaft). — A-Klasse: DSK (2. Mannschaft) gegen Polizei (Gruppe 2), „Taurus“ (3. Mannschaft) gegen „Mars“ (2. Mannschaft), RSK (2. Mannschaft) gegen Polizei (Gruppe 3).

Als Vorbämpfe für die Deutschen Meisterschaften auf Spielball beginnt am 15. d. M. der Start der Wiesbadener Regelsportler. Jeder Starter wirft 100 Kugeln. Es sind 2 Gänge zu harten, dann ist der Endlauf mit 200 Kugeln. Es wird jeweils zur Hälfte in die Rollen und auf Abräumen gefahrt.

Wieder im Sattel.

Aus der Reitergruppe Wiesbaden.

Mit einer ganzen Reihe reit sportlicher Veranstaltungen wartete die RWG in letzter Zeit auf. Unter anderem verdient ein „Hilfsausreiten“ besonders erwähnt zu werden. Auch ein Reitwettbewerb wurde veranstaltet. Sämtliche der Weltmacht angehörenden und in Wiesbaden auf Urlaub weilenden Mitglieder der RWG nahmen daran teil. Rummel findet in dieser Woche ein Reit- und Spring-Turnier statt, bei dem eine große Anzahl bisher im Turniersport noch unbekannte Reiter und Reiterinnen in den Sattel steigen. Es gilt eine Überprüfung des reitlichen Nachwuchses und des vorhandenen Pferdmaterials für die kommende Turniersaison vorzunehmen. In der Ausbildung eines reitlichen Nachwuchses wurde Wiesbaden schon immer mit an erster Stelle genannt. Die zahl-

Schachnachrichten.

Im Vereinsturnier der NS-Schachgemeinschaft nur Kolling nach ohne Punkterfolg.

Die 8. Runde im Vereinsturnier der NS-Schachgemeinschaft brachte in der Klasse wiederum nur ein Spiel: Henning konnte sich für kleine im Beispiel durch Donnermuths erzielte Niederlage überlegen veranlassen. Allerdings machte Donnermuth es ihm insofern leicht, als er in der Eröffnung des von Henning abgeleiteten Damengambits den wichtigen Zug 44 unterließ.

Mit überraschenden Ergebnissen wartete die 2. Klasse auf. Eberhardt, der bis dahin ungeschlagene Tabellenführer, mußte sich zwei kleine Niederlagen gefallen lassen. Schramme gebührt das Verdienst, in einem zügigen Königsaußen spiel dem Spitzreiter den Nimbus der Unbesiegbarkeit genommen zu haben. Zwar vermochte Eberhardt das verloren Terrain durch glatten Sieg über den in einer zügigen Wälderzerrückung bereits im Mittelspiel einen Springer einstellenden Kroll zurückzuerobern, doch wurde er im nächsten Treffen durch Beck endgültig disqualifiziert. Nur 34 Züge währte diese französische Partie. Außer Eberhardt mußten auch Korthaus und Klein Beck überlegenheit anerkennen. Eine schöne Gesamtleistung von Beck, die ihn vom 9. auf den 3. (!) Platz brachte.

In der 3. Klasse verlorste Krause seine Spitzstellung auch gegen den spielstarke Botta, der zu behaupten. Will gerät mehr und mehr ins Hintertreffen. Diesmal unterlag er nach Figuren- und Qualitätsverlust eindeutig dem besten Diebeler. Ein 42zügiges Damenbauernspiel zwischen Ehternach und Henning endete mit einem überlegenen Siege des Nachziehenden.

reich eingegangenen Nennungen zu dem vom Reichsanführer genehmigten Turnier lassen das Ansehen eines tüchtigen reit sportlichen Nachwuchses ohne weiteres erkennen. Die Vorprüfungen zu den verschiedenen interessanten Dressurwettkämpfen mußten infolge der großen Beteiligung von SA-, SS-, NSKK-Reitern, den Reitern und Reiterinnen des Wiesbadener Reit- und Fahr-Klubs und der Reitergruppe Wiesbaden bereits auf den frühen Nachmittag des 15. Januar verlegt werden, während die Hauptprüfungen erst abends um 8 Uhr begannen. Hier hatten erstmalig Werke mit beachtlichen Springleistungen wie „Peppi“, „Kolon“, „Der Mohr“, „Rosinthe“, „Melanie“ und „Primarier“, während „Anemone“ eine vom Tatterfall Weiz aus der hanooverschen Gasse „Altendelen“ und dem Vollbluthengst „Honorius“ selbst gezogenen reizenden Fuchsstute das erste mal an einer Dressurprüfung unter ihrem jugendlichen Reiter Rolf Hofmann (der sie selbst eintritt) teilnahm. Das Richteramt haben Major von der Chevallerie, Major a. D. Eder von Scheibler und der Führer der SA-Reiterabteilung 150, Obertruppführer Weidmann, übernommen. Die Turnierleitung liegt in den Händen von SA-Obertruppführer Weiz. Zahlreiche Preise wurden von Interessenten des Reitsportes zur Verfügung gestellt.

Sport-Rundschau.

400 Schwimmerinnen harten in Frankfurt a. M.

Während Kaufmann eine Heerfahrt des Gaus Südwert war, bringt das Wochenende in Frankfurt eine Großveranstaltung im Gebiet des Gaus Südwert: das „Fünfte reichsoffene Frauenwettkommen“. Das Wettkommenergebnis weist mit 100 Staffelmannschaften und etwa 200 Einzelschwimmerinnen eine Beteiligung von rund 400 Schwimmerinnen aus allen Gauen des Reiches auf. 42 Vereine sind beteiligt und das will für eine reine Frauen-Veranstaltung wirklich etwas heißen! Namen wie Kartha Genger, Inge Schmitt, Ulla Pollak, Ruth Halbsguth, B. K. Knuth, Eugie Franke, Elli Borberts um, sind heute ein Begriff im deutschen Schwimmsport. Zu diesen Vertreterinnen der Reiterklasse kommt der beste Nachwuchs unserer Schwimmerinnen. Die Veranstaltung ist also nicht nur reichsoffen, sondern auch reichswichtig. Die ausgezeichnete Befehung der Frankfurter Rennen mit den besten Kräften aus Berlin, Magdeburg, Köln, Aachen, Essen, Bonn, Dortmund, München, Stuttgart, Gera, Heidelberg usw. kempelt dieses große Fest zu einer Art Hallenmeisterschaft unseres Frauenschwimmsports.

Korpsführer Hühnlein hat dem Präsidenten des DDAE zum Jahreswechsel seinen Dank und Anerkennung für die im Dienste der Motorisierung geleistete Arbeit ausgesprochen. Der DDAE konnte 1937 die Zahl seiner Mitglieder um 22.000 erhöhen.

Helz Linnemann leitet am 14./15. Januar in Breslau eine Fußballtagung, in deren Mittelpunkt die Besprechungen über das Turn- und Sportfest stehen werden. Sämtliche Gau- und Kreisfachwarte wurden eingeladen.

Eine Reichstagung der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft findet auf Einladung der Universität Jena vom 13. bis 16. Mai in Jena statt. Die DLRG. kann im Jahre 1938 auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. 875.000 Zuschauer wohnten den 32 Fußballspielen der dritten englischen Pokalrunde bei. Die Einnahmen beliefen sich auf annähernd 60.000 Pfund. Das Spiel Arsenal London — Bolton Wanderers war mit 64.000 Zuschauern das bestbesuchte.

Das Olympische Komitee der USA beschloß auf seiner Tagung in Boston offiziell die Teilnahme an den 12. Olympischen Spielen 1940 in Tokio.

Einen Vereinszusammenstoß gab es in Bad Ems, wo die Td. 1975, der Sportverein 1909, der SV. Emser Hütte und der Ring- und Sporthverein „Sport- gemeinde Bad Ems“ zusammengestoßen haben.

Wandern und Schauen.

Turn- und Sportverein „Eintracht“.

Den Abschluß des Wanderplans 1937 bildete die Jahresversammlung, wobei aus dem Jahresbericht des Wanderwarts Herwig, daß im Jahre des 25jährigen Bestehens der Wander-Vereinigung 14 Wanderungen stattfanden, darunter die zweitägige Wanderfahrt nach Bad Dürkheim. Die Durchschnittsbeteiligung an den Wanderungen war zufriedenstellend und weist einen guten Stamm auf, der auf feste Kameradschaft weiterhin hoffen läßt. Für Erfüllung der Pflichtwanderungen konnten an Auszeichnungen verdienen werden, die ersten an 6, die zweiten an 4, die dritten an 4, die vierten an 5, die fünften an 4, die sechsten an 8, und die ersten an 3 Wanderer. Der Wanderplan für 1938 sieht 12 Wanderungen vor, darunter eine zweitägige Pfingstwanderfahrt nach dem Westerwald. Die Wiederwahl des bisherigen Wanderwarts erfolgte einstimmig.

In der A-Klasse lief Kolling der einzige ungeschlagene Spieler des ganzen Turniers. Auch Hermes konnte ihm nicht gefährlich werden und mußte nach jedem Kampf die Waffen strecken. Schürstoffs Konfuzius ist der mit nur einem Verlustpunkt beehrte Braun, der mit A. Schubert wenig Federlebens machte und dem zuvor über seinen Bruder H. Schubert freigegebenen Schwarzen durch Abgusch die Dame nahm. A. Schubert verdrängte den diesmal spielreifen Kuhnalt durch Schöters Wälfelz über Angermann vom 3. Platz. Den Vogel allerdings schloß Schumann ab, der sowohl Gabel als auch Gebauer das Nachsehen gab und sich durch diesen Doppelerfolg von der 10. bis auf die 6. Stelle vorarbeitete. Gebauer büßte noch eine weitere Partie gegen Hermes ein.

Stand nach der 8. Runde:

Klasse 1: 1. Henning 3½ P., 2. Feder 2½ P., 3. und 4. Angermann und Donnermuth je 2 P., 5. Dr. Schuppen 1 Punkt.

Klasse 2: 1. Eberhardt 6 P., 2. Gradual 4½ P., 3. und 4. Beck und Schmid je 4½ P., 5. Schramme 4½ P., 6. Kroll 4 P., 7. Klein 3 P., 8. und 9. Korthaus und Wagner je 2 P., 10. Groß 1 P., 11. Dör 0 Punkte.

Klasse 3: 1. Krause 7 P., 2. Mann 6 P., 3. Kroeber 5 P., 4. Kott 4 P., 5. Diebeler 3½ P., 6. Hill 3 P., 7. Henning 3 P., 8. Krametsch 2½ P., 9. Seel 2 P., 10. Grant 2 P., 11. Ehternach 1 P., 12. Groß 0 Punkte.

Klasse 4: 1. Kolling 6 P., 2. Braun 6 P., 3. A. Schubert 5 P., 4. Kuhnalt 4½ P., 5. Hermes 4 P., 6. Schumann 3½ P., 7. Hermann 3 P., 8. Gebauer 3 P., 9. Angermann 2 P., 10. und 11. B. und A. Schubert je 2 P., 12. Gabel 1 Punkt.

Brennholz-Verkauf.

Aus den Beständen des Städt. Holzlagers, Schwabenstraße 7, sind sofort 10 000 Reiter geschnittenes Buchen- und Eichenbrennholz zu verkaufen. Preisangebote sind einzureichen beim Städt. Holzamt, Friedrichstraße 1/3, Zimmer 57, bis spätestens 18. Januar 1938.

Öffentliche Ausschreibung

der Lieferung der Truppenküche des Landwehr-Lieblingslagers Wiesbaden-Niederrhein mit Kolonialwaren.

Der Bedarf der Truppenküche des Landwehr-Lieblingslagers Wiesbaden-Niederrhein an Kolonialwaren in der Zeit vom 1. 2. 1938 bis 30. 6. 1938 wird am 21. 1. 1938 nach den Grundätzen der Vergabungsordnung für Leistungen zur Lieferung frei Truppenküche vergeben. Gleichzeitig werden die Rübenabfälle für den gleichen Zeitraum neu ausgeschrieben. Ausschreibungsunterlagen können am 17. 1. 1938 in der Zeit von 9-12 Uhr im Büro der Rübenverwertung, Zimmer 4, eingesehen werden. Die Angebote sind in verschlossenen und versiegelt mit Briefumschlag durch die Post bis Donnerstag, den 20. 1. 1938, 10 Uhr einzureichen mit der Aufschrift: „Rübenverwertung Landwehr-Lieblingslager, Wiesbaden-Niederrhein, Rübenabfälle“ und dem Vermerk: „Kolonialwareneinfuhrung“ bzw. „Rübenabfalleinfuhrung“.

Andere Angebote werden nicht berücksichtigt.

Die Bleichstraße

wirbt um Sie!

Folgende Einkaufsquellen empfehlen sich

Samen- und Zoo-Handlung	Sebastian	9
Bandagen, Orthopädie	Markwardt	9
Pelze - Stein		13
Seifen, Bürsten, Bohnerwachs	Kraft	13
Licht, Kraft, Radio	Gebr. Olsson	17
Drogerie Geipel		19
Schneider-Bedarfsartikel	Bauer	19
Schneidermeister Hies		21
Uhren, Optik, Rappl		25
Butter - Eier - Käse	Seil	25
Wäsche-Anton		33
Damenschneider Heiß		35
Farben-Seibel		41
Hauptgeschäft: Yorckstraße 14		
18	Leihbibliothek	Schwarz
22	Betten, Matratzen	Süssenguth
24	Krefelder Seidenstoffe	Helmings
28	Wäscherei Kirsten	(Betrieb: Scharnhorststraße 7)
30	Urania-Lichtspiele	Hauptfilm: Das Rätsel einer Nacht
34	Möbel-Brand	
40	Photo-Schneider	Photo, Kino, Projektion
Insereien im Wiesbadener Tagblatt bringt Gewinn!		

Reichsfender Frankfurt.

Donnerstag, den 13. Januar 1938.

6.00 Morgenlied, Morgenpruch, Gemaht, 6.30 Konzert, 7.00 Nachrichten, 8.00 Zeit, Wetter, 8.05 Wetter, 8.10 Gemaht, 10.00 Cafélied, 10.30 Konzert, 11.30 Programm, 11.40 Hausfrau, 12.00 Wetter, 12.10 Deutsche Seebataillone befehlen Angton, 12.00 Konzert, 12.30 Zeit, Nachrichten, Schnebericht, Straßenwetterdienst, Wetter, 12.15 Konzert, 14. Zeit, Nachrichten, offene Stellen, Nachrichten, 14.10 Schallplatten, 15.00 So arbeitet die Gauflmühle, - und hier spricht Cometrunkand, 15.15 Für unsere Kinder, 15.45 Sportchau, 16.00 Konzert, 17.30 Moderne Kammermusik, 18.00 Zeit, Nachrichten, 19.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, 19.10 Kolortexten des 18. Jahrhunderts, 20.00 Musikfestsong zu Gunsten des WDR, 22.00 Zeit, Nachrichten, 22.15 Wetter- und Schnebericht, Nachrichten, Sport, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Musik.

Reitergruppe Wiesbaden**Reit- u. Spring-Turnier**

im Tattersall Weiß am Kochbrunnen
am Samstag, den 15. Januar 1938:

Beginn der Hauptprüfungen abends 8 Uhr
„Vorprüfungen“ mittags 3 Uhr
Eintrittspreise: RM. 2.—, 1.— und 0.50

Gelbe Kartoffeln

5 kg 0.40 RM.
10 kg 0.80 RM.

Gesch.
Karl, Ludwig-

Straße 10.

Telefon 22765.

Zarbbänder

alle Maßstäbe.

Walter Grotz

am Schillerplatz

Spez. Reparatur-

Berlin.

Wie im Postamt laufen im „Wiesbadener Tagblatt“ täglich hunderte von Briefen für die Besteller von Klein-Anzeigen ein.

Tag für Tag finden ungezählte Wünsche Ihre Erfüllung

durch die Kleinanzeige im „Wiesbadener Tagblatt“

Wer einen Haushalt gründen will
kauft eine
kompl. Kucheneinrichtung
Glas- und Porzellan
gut und preiswert bei

JUNG Kirchgasse 47

APOLLO

Moritzstraße 6

Magda Schneider
Willy Eichberger - Hilde von Stolz

Der Weg des Herzens

Die verschlungenen Pfade einer großen Liebe und das Schicksal eines süßen Wiener Mädels bilden den Inhalt eines Films, der Humor und Ernst, echtes Leben und den kleinen Schimmer Romantik, der es glücklich macht, vereint.

Im Beiprogramm: Lustspiel:

Dora's Pfannkuchen sind die besten
mit Shirley Temple

Beginn: 4, 6.15, 8.30 Uhr
Preise: 0.50 0.75 1.00 1.50

CAPITOL

Am Kurhaus

zeigt bis einschließlich Donnerstag
Den bezaubernden Film!
Das große Lustspiel!

Keine Angst vor Liebe

Liane Haid
Adolf Wohlbrück
Ralph Arthur Roberts
Jessie Vihrog
Hilde Hildebrand
Theo Lingen

Liebe Humor Musik
und sehr viel Durcheinander!
Kurz und gut: Ein reizender Film!

Walthalla

Heute Mittwoch:

Militär-Konzert

Inf.-Reg. 87

Morgen Donnerstag:

Kappenabend**„Poths“**

Langgasse 7

Morgen Donnerstag:

Schlachtfest**Drei schöne Kleiderstoff-Artikel**

Noppen-Biese
Relief-Cloqué
Jacquard
neuartige Spitzen-
musterung

alle
ca. 130 cm breit

besonders preiswert

für **3⁹⁵**

per Meter

KRÜGER & BRANDT

WIESBADEN - KIRCHGASSE 39-41

Gaststätte „Zum Pfau“

Schwalbacher Straße Ecke Faulbrunnstraße

Mittwoch und Donnerstag:

Schlachtfest

Im Ausschank: Schifferhof Pilsener u. Wernegruener Pilsener.

Es ladet höf. ein W. Langhardt u. Fam.

Göine Bierwirtschaft

mit Nebenimner, im Rord-
viertel, unter sehr günstigen Be-
dingungen am 1. 4. 1938 neu an-
nehmen. Das Geschäft ist aus-
baufähig und bietet tücht. solidem
Gastwirtschaftsbesitzer Aufstiegs-
möglichkeiten. Angebote u. H. 376
an den Tagbl.-Berlag.

Kleiner amtlicher

Taschen- Fahrplan

für Mainz, Wiesbaden
und Umgegend

Rhein-Main

160 Seiten, mit 2 Übersichtskarten
und einer Beilage: Abfahrt der
Züge in Darmstadt Hbf., Mainz
Hbf., Wiesbaden Hbf. u. Worms

Gültig vom 3. Okt. 1937

bis 14. Mai 1938

Preis 30 Pf.

Erhältlich in allen einschlägigen
Geschäften, an den Fahrkarten-
Ausgabestellen der Reichsbahn
und an den Tagblattschaltern.

Druck und Verlag der

**L. Schellenberg'schen
Hofbuchdruckerei**

Wiesbadener Tagblatt

RESIDENZ-THEATER

Heute: Ein grosser Mann privat

Donnerstag, 13. Jan. Der glänzende Lust-

spielersfolg **LAUTER LUGEN**

Komödie i. 4 Bild. v. H. Schwenhart

Freitag, **PARKSTRASSE 13**

14. Januar Kriminalstück von Axel Ivera

Samstag, 15. Januar Zu kleinen Preisen

Der Serienerfolg **DIE PRIMANERIN**

Sonntag, 16. Januar, nachm. 3.30 Uhr

Zum letzten Male **MAX und MORITZ**

(Fr. 0.30 bis 1.30) Lustig-Bubenstreiche v. W. Busch

Abends 8.00 Uhr Der glänzende Lustspielersfolg

LAUTER LUGEN

Wiesbadener Pressestimmen über „Lauter

Lügen“: Im Residenz-Theater errang Hans

Schweikerts bühnensich. Komödie stürmischen

Heiterkeitserfolg... Das Residenztheater

amüsierte sich köstlich... man erlebte nicht oft einen so bezaubernden

Dialog... Für den Schauspieler ist das

Stück eine Lust, fünf gleichwertige Rollen, fünf

Menschen voll Geist und Charma... Wir sind Direktor Müller. Dank schuldig, daß

er uns mit diesem sauberen Stück bekannt

machte... Ein durchschlagender Erfolg

des Dichters und der Darsteller...

